

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Internationaler Warn- und Alarmplan Mosel-Saar und Rhein-Alarm-Modell bei akuten Verunreinigungen grenzüberschreitender Gewässer**

#### **Fortbildungsveranstaltung am 27. September 2007 in Mertert, Luxemburg**

*Diese Fortbildung wird von den Internationalen Kommissionen zum Schutze der Mosel und der Saar (IKSMS) durchgeführt. Sie dient der Weiterbildung von Bediensteten öffentlicher Verwaltungen, die bei akuten Gewässerverunreinigungen an den grenzüberschreitenden Gewässern für die Information bzw. die Warnung der Anrainerstaaten der Mosel und der Saar verantwortlich sind.*

*Als Folge der starken Verunreinigung des RHEINS durch den Brand bei SANDOZ in BASEL beschlossen alle Anrainerstaaten des Rheins, der Mosel und der Maas, grenzüberschreitende Warn- und Alarmsysteme bei akuten Gewässerverunreinigungen einzurichten bzw. zu verstärken. Diese Aufgabe wurde den internationalen Flussgebietskommissionen anvertraut, darunter auch denen der Mosel und der Saar.*

*Akute Gewässerverunreinigungen erfordern eine rasche Information bzw. Warnung der Gewässerunterlieger. Das für die Mosel und die Saar vorgesehene Meldesystem wurde von den saarländischen Behörden im Mai 2007 nach einer akuten Verunreinigung der BLIES auf deutschem Staatsgebiet ausgelöst. Es wurde auch im Laufe des Juli 2007 von den französischen Behörden eingesetzt, um den luxemburgischen und deutschen Behörden eine Anomalie in den Abwässern einer Industrieanlage in der Gegend von Thionville mitzuteilen.*

*Die Fortbildungsveranstaltung wird dieses Jahr von den Behörden des Großherzogtums Luxemburg (Administration de la gestion de l'eau, Administration des services de secours) in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der IKSMS, das sich in TRIER befindet, organisiert. Eine ähnliche Veranstaltung wurde von den IKSMS bereits 2001 in Deutschland und 2006 in Frankreich organisiert und durchgeführt.*

*Dieser Tag gibt den zuständigen Behördenvertretern aus Luxemburg, aus dem Saarland, aus Rheinland-Pfalz und Frankreich die Möglichkeit, die Ergebnisse der Auswertung des internationalen Probealarms, der am 31.05. in den vier Staaten ausgelöst wurde, zu diskutieren.*

*Die Teilnehmer der Fortbildung sollen die Anwendung des 2007 aktualisierten Internationalen Warn- und Alarmplan üben. Dieser Plan ist so gestaltet, dass eine Meldung sehr rasch verfasst und weitergeleitet werden kann. Er enthält ebenfalls eine vollständige Übersetzung aller Rubriken in den beiden Sprachen, die in den Anrainerstaaten der Mosel und der Saar gesprochen werden. Somit ist jede meldende Person in jedem Land in der Lage, eine präzise, schnelle und vor allem unmittelbar verständliche Information bzw. Warnung herauszugeben.*

*Im Laufe dieses Tages werden die betreffenden Bediensteten auch die Anwendung des auf Mosel und Saar erweiterten Rhein-Alarm-Modells üben. Mit diesem Prognosemodell, das im Auftrag der IKSMS weiterentwickelt wurde, können die Übertragungszeiten der Verunreinigungen an Mosel und Saar errechnet, auf ihre Schädlichkeit beurteilt und graphisch dargestellt werden. Dieser Teil der Fortbildung betrifft insbesondere Fachbehörden wie die Direction Régionale de l'Environnement oder den Service de la Navigation du Nord Est in Frankreich, das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz im Saarland, die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Rheinland-Pfalz und die Administration des services de secours in Luxemburg. Das Vorhersagemodell wurde von der niederländischen Universität in DELFT entwickelt. Es wurde vor Kurzem auf die ganze Mosel von Epinal bis zur Einmündung in den Rhein in Koblenz, aber auch auf die Meurthe von Lunéville bis Frouard und auf die Saar ab Saargemünd bis zur Einmündung in die Mosel erweitert. Die Experten können nun mit diesem Werkzeug von jedem beliebigen Einleitungsort und bei jeder beliebigen Menge des eingeleiteten Schadstoffs die Ankunftszeit der Schadstoffwelle in das Unterliegergewässer sowie die Durchgangsdauer der Verunreinigung und die erwartete Schadstoffkonzentration an allen Punkten der betreffenden Gewässer berechnen. Somit bietet es den Behörden die Möglichkeit, rechtzeitig die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen in die Wege zu leiten.*

*Diese beiden Werkzeuge werden von den Teilnehmern in der Fortbildungsveranstaltung während einer Übung angewandt.*

*Schließlich wird auch der menschliche Aspekt nicht vergessen. Ein solches Informations- und Warnsystem funktioniert nur dank der Menschen und ihrer Einsatzbereitschaft und hängt auch von der Qualität der menschlichen Kontakte ab, die zwischen den handelnden Personen geknüpft wurden. Der Erfahrungsaustausch und die Intensivierung der persönlichen Kontakte zwischen den zuständigen Personen bleibt nicht nur für den Tag der Fortbildung ein wichtiges Ziel. Das Erreichen dieser Ziele wird daher auch von den Regierungen unterstützt und durch eine Simultanübersetzung aller Redebeiträge im Rahmen dieser Fortbildung maßgeblich erleichtert.*